



SUPPORTERS CREW FREIBURG e.V.

FANBLOCK aktuell

Der Infolyer zu den Heimspielen des SCF

Sport-Club Freiburg vs. Bayern München | 4.3.2018 | No. 215

Salli Zemme

Schon irgendwie witzig, dass wir auf den FC Hollywood treffen, nur wenige Tage, nachdem wir nun auch erstmals vom neuen DFL-Instrument der Wahl, dem Fußball noch den letzten Tropfen Seele, Glaubwürdigkeit und v. a. Geld auszuquetschen, betroffen sind: Unser Auswärtsspiel in Mainz wird an einem Montag stattfinden! So viel zu der scheinheiligen Behauptung, Montagsspiele seien nur dazu da, den international antretenden Mannschaften einen extra Ruhetag zu bescheren. Es geht einzig und allein um die Maximierung der TV-Einnahmen. Dagegen gilt es sich entschieden zu wehren!



Sportlich stehen wir wohl vor den entspanntesten 90 Minuten der Saison. Im vielzitierten „leichtesten Spiel des Jahres“ können wir eigentlich nur gewinnen. Und wir können durchaus befreit aufspielen. Gegen vier der sechs Teams an der Ligaspitze konnten wir bereits punkten, nicht zuletzt auch dank unserer wirklich beeindruckenden Heimstärke in dieser Saison. Wenn wir es jetzt auch wieder schaffen, uns Chancen zu erspielen, könnte das heute vielleicht sogar die nächste Überraschung geben.

Also: Genießt dieses Spiel am Wochenende und gebt alles fürs Team. Forza SCF! (lg)

25. Spieltag

Freitag:	M'gladbach – Bremen
Samstag	Schalke – Hertha BSC
	Frankfurt – Hannover
	Augsburg – Hoffenheim
	Hamburg – Mainz
	Wolfsburg – Leverkusen
	RB Leipzig – Dortmund
Sonntag:	Köln – Stuttgart
	SCF – Bayern

Tabelle

Platz	Team	Differenz	Punkte
1	Bayern	37	60
2	Dortmund	19	41
3	Schalke	8	40
4	Frankfurt	5	39
5	Leverkusen	11	38
6	RB Leipzig	4	38
7	M'gladbach	-4	34
8	Augsburg	3	32
9	Hoffenheim	0	32
10	Hannover	-2	32
11	Hertha BSC	0	31
12	Stuttgart	-7	30
13	SCF	-13	29
14	Bremen	-6	26
15	Wolfsburg	-4	25
16	Mainz	-13	24
17	Hamburg	-17	17
18	Köln	-21	17

Stand der Tabelle: vor Beginn des Spieltags

Rückblick Hoppenheim

Letzten Samstag ging es also mit dem Zug in die Rhein-Neckar-Region, um Hopps Spielzeug einen Besuch abzustatten. Während die Partie, wie mittlerweile eigentlich jedes Jahr, zu einem „Badischen Derby“ seitens der Medien abgestempelt wird, stellt sie für den Freiburger Anhang eher eine Pflichtveranstaltung dar, denn, mal abgesehen von der Bullenherde aus Leipzig, gibt es wohl kaum einen anderen Fall, bei dem es so traurig mit anzusehen ist, dass ein Projekt wie dieses in der Bundesliga spielt und dafür Traditionsvereine mehrere Klassen tiefer spielen müssen.

Gegen 12 Uhr kam man also am Bahnhof in Sinsheim an und hatte noch genug Zeit sich an den Ständen in der Nähe des Stadions mit Snacks und Bier zu stärken, ehe man sich auf dem Weg zum Gästeblock machte. Unterwegs stimmte man sich dann schon mit neuen Liedern ein, was gerade in einer Unterführung gut zur Geltung kam. Im Stadion selbst blieb man jedoch wie so häufig leider weit unter den Möglichkeiten und war nur selten in der Lage, einen ordentlichen Support auf die Beine zu stellen. Dabei allerdings noch zu sehen, wie manch einer Oliver Baumann tatkräftig auspfeift, sich aber zu schade ist, seine Stimme für den Sportclub zu erheben, löste beim Autor dieser Zeilen einzig und allein Kopfschütteln aus.

Sportlich gesehen war man mit dem 1:1 sicher gut bedient und hatte mal wieder das Glück, einen effizienten Nils Petersen in seinen Reihen zu haben. Sich darauf zu verlassen, wäre aber die falsche Marschroute, denn unser heutiger Gegner wird sicher nicht so fahrlässig mit seinen Chancen umgehen, wie es die TSG letzte Woche getan hat.

Am Rande sei noch erwähnt, dass vom Hoppenheimer Kindergarten bis auf lächerliche Spruchbänder nichts zu sehen war und das obwohl sie ja im „Derby“ Nordbaden so großartig vertreten wollten. So ging es also erleichtert über den Punktgewinn und dass die lästige Pflichtveranstaltung wieder einmal überstanden war zurück in den Breisgau, in dem man nach einer zum Glück entspannt verlaufenen Rückfahrt gegen 23 Uhr ankam. (mh)



Geld für Sicherheit?

Das Oberverwaltungsgericht des Landes Bremen hat im Berufungsverfahren überraschenderweise geurteilt, dass die DFL für eine Rechnung über 425.718 Euro (siehe Fanblock 167) aufkommen muss, die ihr das Land Bremen für den Polizeieinsatz beim sogenannten Hochrisikospiele zwischen Werder und dem HSV im Jahr 2015 gestellt hatte. Die DFL will gegen dieses Urteil Revision beim Bundesverwaltungsgericht einlegen, so gesehen handelt es sich bei dieser Nachricht erstmal nur um eine Wasserstandsmeldung. Auch ein Gang vors Bundesverfassungsgericht könnte noch folgen, denn gegen die Rechstellung von Polizeieinsätzen „sprechen grundlegende verfassungsrechtliche Bedenken. Die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit ist öffentliche Aufgabe und muss deshalb aus Steuermitteln finanziert werden“, so die Staats- und Verwaltungsrechtlerin Prof. Dr. Monika Böhm, die sich seit vielen Jahren intensiv mit der Thematik beschäftigt.

Aber gehen wir im Folgenden mal davon aus, das Urteil hätte Bestand. Was wären die möglichen Konsequenzen? Zu befürchten steht natürlich, dass DFB und DFL dann ihre derzeitigen zaghaften Annäherungsversuche durch eine Null-Toleranz-Politik gegen unbequeme Fans ersetzen würden. Mehr und längere Stadionverbote für alle, die zur falschen Zeit am falschen Ort waren, Abschaffung von Stehplätzen und eine massive Erhöhung der Ticketpreise wären Instrumente, mit denen man neben Millionen friedlicher Fans auch dem Großteil derer, die sich ab und zu mal danebenbenehmen, wirksam ans Bein pissen könnte.

In England hat diese Strategie funktioniert, zumindest dahingehend, dass es weniger Prügel bei Premier-League-Spielen gibt – die Gewalt hat sich in Pubs und auf Äcker verlagert, beziehungsweise ins Ausland zu Europapokal- und Nationalmannschaftsspielen. Und für das, was in Kneipen, auf Äckern und im Ausland passiert, kann man der DFL sehr viel schwerer eine Rechnung aufs Auge drücken.

Das Urteil hat aber das Potenzial, noch viel weitere Kreise zu ziehen. Das Bremer Gericht hat seine Entscheidung unter anderem (der vollständige Urteilstext ist noch nicht online) damit begründet, dass der wirtschaftliche Erfolg der Fußballspiele auch den Sicherheitsleistungen der Polizei zu verdanken sei. Da stellt sich mir aufmerksamem Beobachter doch die eine oder andere Frage: Hat nicht jeder Dorffestveranstalter einen wirtschaftlichen Erfolg dadurch, dass die Polizei anwesend ist und randalierende Betrunkene über Nacht in die Ausnüchterungszelle mitnimmt, bevor sie die anderen Gäste verjagen? Hat nicht jeder Kioskbesitzer einen wirtschaftlichen Erfolg dadurch, dass ab und zu mal eine Polizeistreife vorbeifährt und er daher seltener ausgeraubt wird? Hat nicht jeder Energiekonzern einen wirtschaftlichen Erfolg dadurch, dass die Polizei Atom Mülltransporte begleitet und an Schienen gekettete Demonstranten aus dem Weg räumt? Wenn heute die DFL für Polizeieinsätze zahlen soll, wer ist es morgen?

Dass Fußballfans als Versuchskaninchen herhalten müssen, kennt man ja schon von etlichen polizeilichen Maßnahmen wie Betretungsverboten und Nacktzelten oder der Datei Gewalttäter Sport, die als Vorbild für verschiedene Datensammlungen über sogenannte Gefährder genommen wurde. Nun sieht es so aus, als würde dieses mal die DFL als Versuchskaninchen herhalten, nämlich für eine Privatisierung von Sicherheitsleistungen. Wir können nur hoffen, dass die nächste Instanz das Urteil kippt – immerhin wird das Bundesverwaltungsgericht, im Gegensatz zum Bremer OVG, nicht aus den Mitteln eben jenes Landshaushalts finanziert, in den das Geld aus den verhandelten Rechnungen an die DFL fließen soll. Schau'n mer mal. (jj)

Frauen im Fußball

„Hä? Geht ihr zum Shoppen oder was macht ihr hier in dem Zug?“ oder aber auch „Wo sind eure Männer?“ – Sätze, die fallen, wenn man als Frau zum Fußball geht. Die Antwort liegt ganz klar auf der Hand: Warum schmückst du dich mit solchen Vorurteilen? Bist du denn etwas Besseres, nur weil du solche Aussagen triffst? Oftmals fragt man sich, ob es denn Frauen gibt, die dasselbe empfinden. Ob es Frauen gibt, die in manchen Dingen die gleiche Meinung haben, oder vielleicht auch, die noch weiter hinaus denken. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass es nicht schön ist, oft mit Themen alleine zu stehen, weil sie für viele Männer unreal sind. Trifft quasi auf Verständnislosigkeit.

Daher haben sich fünf Frauen aus der aktiven Fanszene zusammengetan und einen bunten Brunch und Austausch in den Räumen des Fanprojekts organisiert. Hierfür auch nochmals Danke an die vier anderen Damen. □Wir haben mit einer solch großen Resonanz wirklich nicht gerechnet. Am Ende waren wir 28 Teilnehmerinnen, die entspannt gefrühstückt und sich untereinander ausgetauscht haben. Es waren so viele Themen und Fragen, dass wir nicht einmal fertig wurden. Viele Themen, die speziell Frauen belasten, aber auch viele fanpolitische Fragen und Engagement wurden thematisiert. Auch Wünsche und offene Fragen an den Verein wurden formuliert.

Ein großes Thema war Respekt. Darauf möchte ich heute besonders eingehen. Respekt, den man viel zu selten entgegengebracht bekommt. Oft wird man als Frau nur als Objekt gesehen. Traurig aber wahr. Man wird mit seiner Meinung oftmals nicht ernst genommen und eher belächelt, sobald man den Mund aufmacht. Wenn man zum Beispiel den Mund gegen Sexismus und Rassismus aufmacht, sich wehrt, dann bekommt man oft Wörter wie „Fotze“ oder „Schlampe“ oder auch „Zicke“ an den Kopf geworfen. Vielen Dank hierfür. Das sind Ausdrücke, die einen Mann nicht besser machen – wirklich nicht. Es ist eher beschämend, dass man nicht auf Augenhöhe diskutieren kann und dann aus der Not heraus – da der Herr wohl keine Argumente mehr hat – solche Wörter fallen.

Eine Teilnehmerin erzählte über eine Fansprinter-Fahrt. Es ging um das leidige Thema Toiletten (mindestens eine Person wird jetzt mit den Augen rollen und abschalten – dennoch vielen Dank für deine Aufmerksamkeit). Es gibt tatsächlich ausgeschilderte Damen-Toiletten! Glanzleistung, wenn ausgerechnet diese Beschilderungen von manchen Herren abgerissen werden. Dafür könnt ihr euch wahrlich nicht auf die Schulter klopfen! Die nun vor der „Herren-Damen-Toilette“ immer länger gewordene Schlange sorgt bei so manchen Herren für Empörung und spornt nur noch mehr dazu an, mit Aussagen wie: „Könnt ihr Frauen nicht einfach mal zu zweit auf Toilette gehen? Eine auf die Kloschüssel, die Andere aufs Waschbecken?“ um sich zu schmeißen. Yippie ya yeah, auswärts asozial? Auch wenn wir uns einig waren, dass wir nicht auf das Toilettenthema reduziert werden wollen und es um mehr geht als das, steht dieses Thema exemplarisch für einen respektvollen Umgang miteinander. Bitte liebe Männer, unterlasst zukünftig doch solch unangebrachten Kommentare. Keine(r) muss zu zweit in eine keimige und enge Zug-Toilette, nur damit es schneller geht – ganz bestimmt nicht. Und auch ihr nicht! Nur, weil ihr es könnt, müsst ihr nicht auf den Toilettensitz pinkeln oder gar ins Waschbecken. Was wirklich auf jeder Fansprinter-Fahrt der Fall ist. Ich lege wohl zu viel Selbstverständlichkeit an den Tag, aber das sind Werte, die unter das Thema Respekt fallen und mir am Herzen liegen. Seid doch künftig bitte ein bisschen respektvoller mit uns! Wir möchten euch ja auch Respekt entgegenbringen.

Eine andere Teilnehmerin hat zum Thema Respekt eine Frage ziemlich schön formuliert: „Warum müssen wir eigentlich für etwas kämpfen, was selbstverständlich sein sollte?“. Warum werden also immer noch so oft Unterschiede zwischen Männern und Frauen gemacht? Warum müssen Frauen nach wie vor für Akzeptanz im Fußball einstehen? Warum ist immer noch ein veraltetes Bild in den Köpfen? Sexismus und jegliche Art von Diskriminierung haben in den Köpfen nichts verloren! Wirklich nicht...Denkt doch einmal darüber nach! Und nun möchte ich nochmal Danke sagen: DANKE an die tollen Teilnehmerinnen, wir freuen uns auf ein „Frauen im Fußball – ein feiner Unterschied?! 2.0“. Ihr seid großartig! (ak)

In aller Kürze

Hannover – H96 hat eine Podiumsdiskussion mit Fanvertretern abgesagt, da diese dem Verein nicht genehm waren. Ein „Angebot zum Dialog besteht weiterhin“, allerdings offenbar nur mit Leuten, die keine kritischen Fragen stellen. Der Stimmungsboykott der aktiven Szene läuft wieder. Man kann es nicht oft genug sagen: Kind muss weg!

Dortmund – Mit 54.300 Zuschauern war das Westfalenstadion beim Montagsspiel gegen Augsburg so leer wie seit 22 Jahren nicht mehr. Montagsspiele sind eben scheiße!

Dresden – Nachdem von der Polizei die Wohnungen von 28 Dresden-Fans durchsucht wurden, denen im Zusammenhang mit dem Fanmarsch in Karlsruhe vom Ende letzter Saison Landfriedensbruch vorgeworfen wird, bringt Dynamo Dresden nun ein Sondertrikot heraus, mit dessen Erlösen Anwalts-, Prozess- und Reisekosten der Betroffenen übernommen werden sollen. Saustarke Aktion!

Frankfurt – Das DFB-Bundesgericht hat das NOFV-Urteil, wonach Energie Cottbus eine Strafe wegen rassistischer Vorfälle (siehe Fanblock 214) nicht zahlen muss, revidiert, sodass die Strafe doch fällig wird. Gut so! (jj)

SUPPORTERS CREW FREIBURG E.V.

Mitglied werden

Ihr wollt euch engagieren, den SCF und uns tatkräftig bei Auswärtsfahrten, Choreos, dem Fanblock oder anderen Aktionen unterstützen und dabei von den Mitgliedervorteilen profitieren? Dann informiert euch am Infostand unter der Nord, auf unserer Webseite oder schreibt eine E-Mail an info@supporterscrew.org.

Wer mal was für den Fanblock schreiben will, interessante Themen hat oder einfach nur Kritik los werden will, meldet sich bitte direkt bei fanblock@supporterscrew.org.

Wir freuen uns auf Euch!

Impressum

Verantwortlich für Herausgabe, Inhalt und Gestaltung: Supporters Crew Freiburg e.V., Postfach 514, 79005 Freiburg
eingetragen am Amtsgericht Freiburg VR319

Online: www.supporterscrew.org
Redaktion: fanblock@supporterscrew.org
Bilder: SCFR, oder mit Quelle gekennzeichnet
Auflage: Variabel 500-1000, Preis: kostenlos
Copyright: Supporters Crew Freiburg (SCFR)®
Der „Fanblock aktuell“ ist ein kostenloser Infoflyer von Fans für Fans, der durch die SCFR® und freiwillige Spenden finanziert wird.

